

Die Ablehnung Jesu in Nazareth

¹Und er ging von dort weg und kam in seine Vaterstadt, und seine Jünger folgten ihm nach.²Und als der Sabbat kam, fing er an zu lehren in ihrer Synagoge. Und viele, die zuhörten, verwunderten sich und sprachen: Woher kommt das? Und was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben ist, dass solche mächtigen Taten durch seine Hände geschehen?³Ist er nicht der Zimmermann, Marias Sohn, und der Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? Sind nicht auch seine Schwestern hier bei uns? Und sie nahmen Anstoß an ihm.⁴Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgends weniger als in seinem Vaterland und bei seinen Verwandten und in seinem Haus.⁵Und er konnte dort nicht eine einzige Tat tun, außer wenigen Kranken die Hände auflegen und sie heilen.⁶Und er wunderte sich über ihren Unglauben. Und er ging ringsum in die Dörfer und lehrte.

Jesus sendet seine zwölf Jünger aus

⁷Und er rief die Zwölf zu sich und fing an, sie je zwei und zwei auszusenden, und gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister,⁸und gebot ihnen, dass sie nichts mitnehmen auf den Weg als allein einen Stab, keine Tasche, kein Brot, kein Geld im Gürtel,⁹jedoch mit Sandalen beschuht, aber dass sie nicht zwei Hemden anziehen.¹⁰Und er sprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus gehen werdet, da bleibt bis ihr von dort weiterzieht.¹¹Und wo ihr nicht aufgenommen noch angehört werdet, da geht hinaus und schüttelt den Staub ab von

euren Füßen zu einem Zeugnis gegen sie. Wahrlich, ich sage euch: Es wird Sodom und Gomorra am Jüngsten Gericht erträglicher gehen als jener Stadt.¹²Und sie zogen aus und predigten, man solle Buße tun,¹³und trieben viele Teufel aus und salbten viele Kranke mit Öl und machten sie gesund.

Der Tod Johannes des Täufers

¹⁴Und es kam dem König Herodes zu Ohren — denn sein Name war nun bekannt — und er sprach: Johannes der Täufer ist von den Toten auferstanden, darum tut er solche Taten.¹⁵Einige aber sprachen: Er ist Elia; andere aber: Er ist ein Prophet oder einer von den Propheten.¹⁶Als es aber Herodes hörte, sprach er: Es ist Johannes, den ich enthauptet habe; der ist von den Toten auferstanden.

¹⁷Er aber, Herodes, hatte ausgesandt und Johannes ergriffen und ins Gefängnis geworfen um der Herodias willen, der Frau seines Bruders Philippus; denn er hatte sie geheiratet.¹⁸Johannes aber sagte zu Herodes: Es ist nicht recht, dass du die Frau deines Bruders hast.¹⁹Herodias aber stellte ihm nach und wollte ihn töten, konnte aber nicht.²⁰Herodes aber fürchtete Johannes, denn er wusste, dass er ein frommer und heiliger Mann war; darum hielt er ihn in Schutzhaft. Und er hörte ihn in vielen Angelegenheiten an, denn er hörte ihn gern.²¹Und es kam ein gelegener Tag, als Herodes an seinem Geburtstag ein Festmahl gab für seine Großen und die Obersten und die Vornehmsten in Galiläa.²²Da trat hinein die Tochter der Herodias und tanzte, und es gefiel dem

Herodes und denen die mit am Tisch saßen wohl. Da sprach der König zu dem Mädchen: Bitte von mir, was du willst, ich will dir's geben.²³ Und er schwor ihr einen Eid: Was du von mir bittest, will ich dir geben, bis zur Hälfte meines Königreichs.²⁴ Sie ging hinaus und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Die sprach: Das Haupt Johannes des Täufers.²⁵ Und sie ging sogleich mit Eile zum König hinein, bat ihn und sprach: Ich will, dass du mir jetzt sofort, auf einer Platte, das Haupt Johannes des Täufers gibst.²⁶ Der König wurde betrübt; doch wegen des Eides willen und derer, die mit am Tisch saßen, wollte er sie nicht zurückweisen.²⁷ Und sogleich schickte der König den Henker hin und befahl sein Haupt herzubringen. Der ging hin und enthauptete ihn im Gefängnis²⁸ und trug herbei sein Haupt auf einer Platte und gab's dem Mädchen, und das Mädchen gab's ihrer Mutter.²⁹ Und als das seine Jünger hörten, kamen sie und nahmen seinen Leichnam, und legten ihn in ein Grab.

Jesus speist Fünftausend

³⁰ Und die Apostel kamen bei Jesus zusammen und verkündeten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten.³¹ Und er sprach zu ihnen: Kommt, lasst uns alleine an eine einsame Stätte gehen und ruht ein wenig. Denn es waren viele, die kamen und gingen; und sie hatten nicht Zeit genug zu essen.³² Und sie fuhren in einem Schiff zu einer einsamen Stätte alleine.³³ Und das Volk sah sie wegfahren; und viele erkannten ihn und liefen aus allen Städten

zu Fuß dorthin und kamen ihnen zuvor; und sie kamen zu ihm.³⁴ Und Jesus ging heraus, sah die große Menge, und sie jammerten ihn; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben; und er fing eine lange Predigt an.³⁵ Als es nun spät am Tag war, traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Es ist öde hier, und der Tag ist nun vorüber;³⁶ lass sie gehen, damit sie sich in den umliegenden Höfen und Dörfern Brot kaufen, denn sie haben nichts zu essen.³⁷ Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen und für zweihundert Silberdenare Brot kaufen und ihnen zu essen geben?³⁸ Er aber sprach zu ihnen: Wie viel Brote habt ihr? Geht hin und seht! Und als sie es erkundet hatten, sprachen sie: Fünf, und zwei Fische.³⁹ Und er gebot ihnen, dass sie sich alle lagerten, tischweise, auf das grüne Gras.⁴⁰ Und sie setzten sich in Gruppen, zu je hundert und fünfzig.⁴¹ Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, sah zum Himmel auf und dankte und brach die Brote und gab sie den Jüngern, damit sie ihnen vorlegten; und die zwei Fische teilte er unter sie alle.⁴² Und sie aßen alle und wurden satt.⁴³ Und sie hoben auf die Brocken, zwölf Körbe voll, und von den Fischen.⁴⁴ Und die gegessen hatten, waren fünftausend Mann.

Jesus geht auf dem Wasser

⁴⁵ Und alsbald trieb er seine Jünger, dass sie in das Schiff steigen und vor ihm hinüberfahren nach Bethsaida, bis er das Volk gehen ließe.⁴⁶ Und nachdem er sie verabschiedet hatte, ging er auf einen

Berg, um zu beten.⁴⁷ Und am Abend war das Schiff mitten auf dem Meer und er auf dem Land allein.⁴⁸ Und er sah, dass sie beim Rudern Not litten; denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierte Wache der Nacht kam er zu ihnen und wandelte auf dem Meer;⁴⁹ und er wollte an ihnen vorübergehen. Und als sie ihn sahen auf dem Meer wandeln, meinten sie, es wäre ein Gespenst, und schrien;⁵⁰ denn sie sahen ihn alle und erschranken. Aber sogleich redete er mit ihnen und sprach zu ihnen: Seid getrost, ich bin's, fürchtet euch nicht!⁵¹ Und er trat zu ihnen ins Schiff, und der Wind legte sich. Und sie entsetzten und wunderten sich über die

Maßen,⁵² denn sie waren nicht verständiger geworden angesichts der Brote, weil ihr Herz verhärtet war.⁵³ Und als sie hinübergefahren waren, kamen sie in das Gebiet Genezareth und legten an.

⁵⁴ Und als sie aus dem Schiff stiegen erkannten sie ihn sogleich⁵⁵ und liefen in alle umliegenden Ortschaften und fingen an, die Kranken auf Tragen überall dorthin zu führen, wo sie hörten, dass er war.⁵⁶ Und überall wo er in Dörfer, Städte und Höfe hineinging, da legten sie die Kranken auf den Markt und baten ihn, dass sie nur den Saum seines Gewandes berühren dürften; und alle, die ihn berührten, wurden gesund.